

Schulprogramm des Thomas-Mann-Gymnasiums

Berlin-Reinickendorf



Präambel

Das vorliegende Schulprogramm stellt das gemeinsam von Lehrern¹, Schülern und Eltern entwickelte Selbstverständnis unserer Schule dar. Es formuliert vor dem Hintergrund der spezifischen Rahmenbedingungen der Schule sieben Richtziele als Leitbild und verpflichtenden Orientierungsrahmen für die pädagogischen Schwerpunkte, die sich die Schule setzt und die sie mit diesem Schulprogramm weiterentwickeln will.

Seine Grundhaltung ist dem Geist unseres Namensgebers Thomas Mann verpflichtet. Thomas Mann steht für eine ganzheitlich gebildete, kulturell eingebundene Persönlichkeit, demokratisches Engagement und Widerstand gegen alle Formen von Gewaltherrschaft.

Leitbilder

Leitbild 1:

Das Thomas-Mann-Gymnasium ist ein Ort friedlichen Miteinanders von Menschen unterschiedlicher Weltanschauungen und Kulturen. Wir verpflichten uns, jeder Form von Rassismus, Diskriminierung und Gewalt konsequent entgegenzutreten.

Leitbild 2:

Das Erlernen und die Einübung von demokratischem Verhalten ist grundsätzliches Ziel aller Unterrichts- und Erziehungsarbeit.

Leitbild 3:

Am Thomas-Mann-Gymnasium erhalten die Schüler eine erweiterte Allgemeinbildung mit dem Abitur als Abschluss. Ziel ist das Erreichen der Studierfähigkeit. Kern der schulischen Bildung ist der Unterricht, in dem neben der Vermittlung von Fachwissen und dem Erwerb von Kompetenzen eine durchgängige Sprachbildung und der Erwerb umfassenden kulturell relevanten Wissens stattfindet.

Leitbild 4:

Kooperative Lernformen sowie Teamarbeit innerhalb des Lehrerkollegiums sind unabdingbare Voraussetzungen zur Umsetzung der Ziele unseres Gymnasiums.

¹ „Lehrer“, „Schüler“ etc. wird nur aus Gründen der sprachlichen Vereinfachung in der männlichen Form verwendet, sie umfasst immer Lehrerinnen und Lehrer, Schülerinnen und Schüler – Gleiches gilt für den Gebrauch der männlichen Form bei allen anderen personellen Gruppen der Schule.

Leitbild 5:

Die intensive Zusammenarbeit zwischen Schule und Elternhaus trägt maßgeblich zur Umsetzung der Ziele des besonderen pädagogischen Schwerpunkts unseres Gymnasiums bei.

Leitbild 6:

Mit unseren Kooperationspartnern in Wirtschaft, Politik und Kultur öffnen wir die Schule nach außen und eröffnen den Schülern vielfältige Möglichkeiten, sich erfolgreich auf Studium und Beruf vorzubereiten.

Leitbild 7:

Neue Entwicklungen in Wissenschaft, Forschung und Technik sowie der Didaktik und Methodik von Unterricht sind Gegenstand und Bestandteil der Unterrichtsarbeit.

Dies beinhaltet die Einführung neuer Methoden, den Einsatz neuer Medien sowie den Umgang mit neuen Formen der Darstellung, soweit sie sich für Unterricht und Erziehung als sinnvoll und nützlich erweisen.

Erläuterungen und Konkretisierungen:

zu Leitbild 1: Das Thomas-Mann-Gymnasium ist ein Ort friedlichen Miteinanders von Menschen unterschiedlicher Weltanschauungen und Kulturen. Wir verpflichten uns, jeder Form von Rassismus, Diskriminierung und Gewalt konsequent entgegenzutreten.

Unsere Schule ist ein Gymnasium, an dem Schüler und Schülerinnen ungeachtet ihrer Herkunft, ihrer politischen und religiösen Überzeugungen und ihres kulturellen Hintergrundes gemeinsam unterrichtet werden.

Wir sehen dabei die Verschiedenartigkeit unserer Schüler im Hinblick auf Herkunft, Begabung und Persönlichkeit als Ausgangspunkt, Herausforderung und Bereicherung unserer pädagogischen Arbeit.

Grundprinzip schulischen Lebens ist dabei die in den Grundrechten unserer Verfassung verankerte Achtung politischer, religiöser und weltanschaulicher Orientierungen sowie privater Lebensformen.

Die Einhaltung und Durchsetzung der elementaren demokratischen und humanitären Grundwerte unserer Gesellschaft kann nur dann glaubhaft vertreten und gefordert werden, wenn diese Forderungen in der Schule selbst gelebt und verwirklicht werden.

Das bedeutet, dass Lehrer und Schüler im gemeinsamen Umgang miteinander zeigen, dass der jeweils andere in seiner Persönlichkeit und Individualität anerkannt und respektiert wird. Lehrer müssen sich dabei ihrer Vorbildwirkung für Schüler bewusst sein.

Die Lehrer am Thomas-Mann-Gymnasium gestalten ihren Unterricht im Geist von Toleranz. Phänomenen des Rassismus, der Diskriminierung und der Gewalt wird bei der Gestaltung des Unterrichts auf kognitiver und affektiver Ebene besondere Aufmerksamkeit geschenkt. Fester Bestandteil des Geschichtsunterrichts der Sek. I ist der Besuch von Gedenkstätten (Sachsenhausen, Hohenschönhausen).

In der Sek. II werden Partnerschaften und Austausch mit Schulen im Ausland unterhalten und ausgebaut. Dem besonderen Verhältnis von Polen und Deutschen wird mit der Pflege des Jüdischen Friedhofs in Breslau Rechnung getragen. Weiterhin findet im 3. Semester eine Fahrt nach Auschwitz statt.

Regelmäßig werden von der Schule Veranstaltungen wie Ausstellungen, Vorträge, Diskussionsrunden und Projektstage organisiert.

Eine Grenze findet das Prinzip der Toleranz dort, wo die Offenheit der Auseinandersetzung und die Grundprinzipien menschlichen Zusammenlebens selbst in Frage gestellt oder negiert werden.

Unabdingbare Voraussetzung für ein erfolgreiches Zusammenleben und –arbeiten aller am schulischen Leben Beteiligten ist die gemeinsame Grundüberzeugung, dass Gewalt in jedweder Form oder auch deren Androhung in der Schule nicht akzeptiert oder toleriert werden kann.

Deshalb ist ein zentrales Anliegen unserer Schule die gewaltfreie Lösung von Konflikten. Konflikte unter den Schülern werden sinnvollerweise von ihnen selbst gelöst. Dazu führt die Schule eine systematische Ausbildung von Schülern zu Streitschlichtern (Mediatoren) durch.

Ein von der Gesamtkonferenz einberufener ständiger Ausschuss tritt bei massiven Verstößen gegen die oben formulierten Grundregeln zusammen, wird pädagogisch aktiv und schlägt ggf. Erziehungs- und Ordnungsmaßnahmen vor.

zu Leitbild 2: Das Erlernen und die Einübung von demokratischem Verhalten ist grundsätzliches Ziel aller Unterrichts- und Erziehungsarbeit.

Lehrer, Schüler und Eltern arbeiten gemeinsam in den schulischen Gremien und entscheiden in der Schulkonferenz paritätisch über die Grundlagen und wesentlichen Inhalte schulischen Lebens wie z.B. der Erarbeitung und Modifizierung der Schul- und Hausordnung.

Das Einbringen eigener Ideen in das tägliche Miteinander, die entsprechende Durchführung wie auch die Akzeptanz und Einhaltung von Mehrheitsbeschlüssen dienen der Verinnerlichung und Einübung demokratischer Prinzipien und Verhaltensweisen.

So führt die Schule regelmäßig anlässlich von Wahlen Informationsveranstaltungen mit den im Abgeordnetenhaus vertretenen Parteien durch.

zu Leitbild 3: Am Thomas-Mann-Gymnasium erhalten die Schüler eine erweiterte Allgemeinbildung mit dem Abitur als Abschluss. Ziel ist das Erreichen der Studierfähigkeit. Kern der schulischen Bildung ist der Unterricht, in dem neben der Vermittlung von Fachwissen und dem Erwerb von Kompetenzen eine durchgängige Sprachbildung und der Erwerb umfassenden kulturelevanten Wissens stattfindet.

Der Unterricht am Thomas-Mann-Gymnasium ist so gestaltet, dass die Schüler auf der Basis eines gründlichen fachlichen Wissens die Vernetzung verschiedenster Arbeitsbereiche erfahren, sich in komplexen Problemstellungen orientieren lernen und eigenständige Lösungsmöglichkeiten entwickeln können. Dabei helfen fachübergreifendes Arbeiten und die Vernetzung mit außerschulischen Institutionen und Partnern. Durch Kooperationen mit Hochschulen, wissenschaftlichen Einrichtungen und kulturellen Institutionen wird die Profilbildung der Schule erweitert. Diagnose, Beratung und Förderung der Schüler sind fester Bestandteil der Schul- und Unterrichtsarbeit.

Die Schüler werden so auf das Abitur und eine sichere Wahl des Studienfachs vorbereitet.

Betriebspraktika sowie das Lernen und Arbeiten an außerschulischen Orten unterstützen den Prozess der Studien- und Berufsorientierung.

zu Leitbild 4: Kooperative Lernformen sowie Teamarbeit innerhalb des Lehrerkollegiums sind unabdingbare Voraussetzungen zur Umsetzung der Ziele unseres Gymnasiums.

Ein großer Teil von Schülerleistungen wird zunehmend als Teil der Gesamtleistung von Schülergruppen erbracht. Damit wird auch der Anteil des Frontalunterrichts weiter verringert und durch geeignete Formen von Gruppenunterricht und selbstständigem Lernen ersetzt.

Teamarbeit zeigt sich auch in der Durchführung von Projekten über die einzelnen Klassen und Jahrgänge hinweg. Sie sind fester Bestandteil des schulischen Lebens und haben die Aufgabe, interkulturellen Austausch zu ermöglichen, Toleranz für fremde Kulturen zu schaffen und Geschichtsbewusstsein zu erlangen. Deshalb sollen die seit langem durchgeführten Projekte weitergeführt und ausgebaut und durch weitere, neue Projekte ergänzt werden.

Teamarbeit dient bei Lehrern der Absprache von Unterrichtsinhalten und Bewertungsmaßstäben und der Auswertung von Unterrichtsergebnissen. Jahrgangs- und fachübergreifende Projekte gehören zum festen Bestandteil des Unterrichts.

Teamarbeit findet auch täglich in der Zusammenarbeit der an der Schule beschäftigten unterschiedlichen Gruppen statt wie z. B. bei Lehrern und Sozialpädagogen, deren Kooperation ein hoher Stellenwert beim Erreichen der Ziele einer erfolgreichen pädagogischen Arbeit zukommt.

Im Zuge des personellen Umbruchs am Thomas-Mann-Gymnasium muss sichergestellt werden, dass neu hinzukommende Kollegen in die vorhandenen Strukturen in der Teamarbeit integriert werden und so den Geist der Schule muttragen. Hier sind die jeweiligen Fachteams besonders gefordert, die Integration der neuen Kollegen in Teamstrukturen zu fördern.

zu Leitbild 5: Die intensive Zusammenarbeit zwischen Schule und Elternhaus trägt maßgeblich zur Umsetzung der Ziele des besonderen pädagogischen Schwerpunkts unseres Gymnasiums bei.

Über grundlegende Erziehungsziele wie Gewaltlosigkeit, Toleranz, gegenseitigen Respekt, Verantwortung, Urteilsfähigkeit und Selbständigkeit muss zwischen Elternhaus und Schule Einigkeit herrschen. Dazu bedarf es der intensiven Zusammenarbeit zwischen Eltern und Lehrern.

Ziel ist, dass jeder am Thomas-Mann-Gymnasium sich einem gemeinsamen Kodex verpflichtet fühlt und daran mitarbeitet, auch andere zur Einhaltung dieses Kodex anzuhalten.

In der Gestaltung des Schullebens übernehmen die Eltern neben Lehrern und Schülern zunehmend Verantwortung und tragen aktiv zur Umsetzung der pädagogischen Grundsätze der Schule bei. Dazu ist es unbedingt notwendig, dass zwischen Eltern und Lehrern ein ständiger Informationsaustausch stattfindet.

Angestrebt wird eine engere Zusammenarbeit zwischen Schule und Elternhaus über die institutionalisierten Formen der Elternmitarbeit in schulischen Gremien hinaus, dazu müssen Eltern stärker als bisher in schulische Projekte eingebunden werden. Die Schule kann von den mannigfaltigen Kenntnissen und Erfahrungen in außerschulischen Bereichen sowie einer stärkeren Einbindung der Berufsprofile von Eltern nur profitieren.

zu Leitbild 6: Mit unseren Kooperationspartnern in Wirtschaft, Politik und Kultur öffnen wir die Schule nach außen und eröffnen den Schülern vielfältige Möglichkeiten, sich erfolgreich auf Studium und Beruf vorzubereiten.

Die Fächer Wirtschaftslehre in Mittelstufe und Wirtschaftswissenschaften in der Oberstufe sind Schwerpunkt der Schule und werden weiter ausgebaut.

Das Betriebspraktikum sowie die Zusammenarbeit mit Unternehmen und Betrieben der Wirtschaft sind fester Bestandteil des schulischen Lebens.

Die Kontakte mit politischen und kulturellen Institutionen werden gepflegt und intensiviert.

Mit der Entscheidung, das Fach Wirtschaftslehre als eigenständiges Unterrichtsfach in der Mittelstufe einzurichten, hat das Thomas-Mann-Gymnasium sich auch bewusst dafür entschieden, die Schule noch weiter als bisher nach außen zu öffnen. Dies beinhaltet nicht nur Besuche, Besichtigungen und eventuelle Praktika in schulfremden Einrichtungen, sondern auch die vorsichtige Einbindung von Unternehmen in die Unterrichtsarbeit, wie sie sich aus den Unterrichtsinhalten für die jeweiligen Jahrgänge anbietet und als sinnvoll erweist. Unterstützt wird die schulische Arbeit darüber hinaus durch einzelne Firmen, die mit der Schule durch sog. Sponsoring-Verträge verbunden sind.

Auch in anderen Fachbereichen setzt die Schule das Ziel einer weiteren Öffnung nach außen konsequent um. So wird die Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern im Rahmen des kulturellen Schwerpunkts der Schule weiter ausgebaut. Auch finden regelmäßige Exkursionen im gesellschaftswissenschaftlichen Bereich zu politischen Institutionen in und außerhalb Berlins statt. Aus Anlass von Bundestags- und Abgeordnetenhauswahlen werden politische Diskussionsveranstaltungen mit den in Bundestag und Berliner Abgeordnetenhaus vertretenen Parteien durchgeführt. Politiker und andere in der Öffentlichkeit stehende Personen kommen im Rahmen von Unterrichtsthemen zu Gesprächen in einzelne Lerngruppen.

zu Leitbild 7: Neue Entwicklungen in Wissenschaft, Forschung und Technik sowie der Didaktik und Methodik von Unterricht sind Gegenstand und Bestandteil der Unterrichtsarbeit.

Dies beinhaltet die Einführung neuer Methoden, den Einsatz neuer Medien sowie den Umgang mit neuen Formen der Darstellung, soweit sie sich für Unterricht und Erziehung als sinnvoll und nützlich erweisen.

Angesichts einer immer rasanter verlaufenden Entwicklung im Bereich der sog. Neuen Medien und einer daraus resultierenden zunehmenden Unübersichtlichkeit des Marktes und der Unklarheit von Möglichkeiten und Gefahren für Jugendliche und Erwachsene erwächst der Schule auf diesem Gebiet eine besondere Verantwortung. So ist der Einsatz von neuen Technologien im Unterricht dann sinnvoll und wünschenswert, wenn er dem Lernerfolg der Schüler nützt. Der Einsatz von Computern im Unterricht ist kein Selbstzweck, sondern hilft Schülern und Lehrern, Unterrichtsinhalte komplexer und strukturierter darzustellen und aufzuarbeiten. Die Gefahren des Missbrauchs sozialer Plattformen gerade durch Jugendliche sind bekannt und werden im Unterricht thematisiert. Schüler lernen im Unterricht, bewusst und verantwortungsvoll mit neuen Technologien umzugehen. Um einen solchen verantwortungsvollen Umgang mit neuen Medien zu gewährleisten, nehmen die unterrichtenden Lehrer regelmäßig an Fortbildungsveranstaltungen teil und vermitteln ihre Kenntnisse auch an Kollegen in anderen Fachbereichen, die ihrerseits die Möglichkeiten des Einsatzes neuer Medien wahrnehmen.

Schülern wird durch das Erlernen des Umgangs mit neuen Medien die Möglichkeit gegeben, auf neue Erfordernisse in Abitur und Mittlerem Schulabschluss mit angemessenen Formen der Darstellung zu reagieren, insbesondere in den Präsentationsprüfungen der 5. Prüfungskomponente im Abitur und den Prüfungen in besonderer Form des Mittleren Schulabschlusses.

Die Schule stellt dafür mehrere entsprechend ausgestattete Unterrichtsräume zur Verfügung, wobei das Problem der aktuellen technischen Entwicklungen und der eingeschränkten finanziellen Möglichkeiten der Schulen grundsätzlich virulent bleibt.

Es wird verstärkt ein handlungs- und produktorientierter Unterricht angestrebt. Das bedeutet die Schaffung von Möglichkeiten, Lernprozesse mit Hilfe modernster Technik zu unterstützen ebenso wie den Schülern die Visualisierung und Präsentation ihrer Lernergebnisse zu ermöglichen

Das Methodencurriculum der Schule ist fester Bestandteil des Unterrichts und wird ständig aktualisiert und erweitert (siehe Anhang).

Vier „Säulen“ des Thomas-Mann-Gymnasiums

Wie an allen Gymnasien erhalten die Schüler am Thomas-Mann-Gymnasium eine erweiterte Allgemeinbildung mit dem Ziel des Erreichens der Studierfähigkeit und dem Abitur als Abschluss (siehe auch Leitbild 3).

Durch Schwerpunktbildung in den nachfolgend aufgeführten Bereichen („Säulen“) wird das Profil des Thomas-Mann-Gymnasiums zur Vertiefung und Erweiterung der Kompetenzen der Schüler verdeutlicht und auf die speziellen Bedürfnisse dieser Schule angepasst.

Zu diesen Schwerpunkten gehören die Fächer Wirtschaftslehre/Wirtschaftswissenschaften als schulisches Alleinstellungsmerkmal, eine durchgängige Sprachbildung von Klasse 7 bis zum Abitur als Antwort auf zunehmende Defizite bei Schülern in mutter- und fremdsprachlicher Kompetenz, der Erwerb umfassender kultureller Bildung sowie das besondere pädagogische Profil der Schule, das sich aus der Umwandlung von einer Gesamtschule mit 40-jähriger Tradition hin zu einem Gymnasium herleitet.

Wirtschaftslehre/Wirtschaftswissenschaften als erste Säule

1. Hintergrund

Seit über 40 Jahren wird am Thomas-Mann-Gymnasium in der Oberstufe das Fach Wirtschaftswissenschaften in Leistungskursen unterrichtet, unsere Schule blickt somit auf eine lange, erfolgreiche Tradition zurück. Sie gehörte damit bereits frühzeitig auch als Gesamtschule zu den wenigen allgemeinbildenden Schulen, die die Relevanz dieses Faches für alle Schüler erkannten und es in den Fächerkanon aufnahmen.

So war es folgerichtig, 2001 auch in der Sekundarstufe I das Fach Wirtschaftslehre als eigenständiges Profil unserer Schule einzuführen. In diesem Rahmen wird in jedem Schuljahr eine 7. Klasse mit dem Fach Wirtschaftslehre eingerichtet, in dem die Schüler bis zur 9. Klasse unterrichtet werden. In der 10. Klasse wird das Fach als vorbereitender Profilierungskurs für die Oberstufe eingerichtet.

Dazu wurde im Kontext eines Schulversuchs ein eigenes Curriculum erstellt, in den vergangenen Jahren stetig evaluiert und sich verändernden Rahmenbedingungen angepasst. Die Nachfrage bei Schülern und Eltern nach dem Profilmfach Wirtschaftslehre ist konstant hoch, sodass immer mindestens eine so genannte „Wirtschaftsklasse“ eingerichtet werden konnte.

2. Relevanz für die Schüler

Wirtschaftliches Handeln ist eng verzahnt mit gesellschaftlichen, sozialen, politischen, ökologischen oder rechtlichen Fragen unserer Gesellschaft. Das betrifft unser Denken und Handeln in unserer unmittelbaren Lebenswelt, in der wir uns täglich bewegen, aber auch viele Gebiete weit über das eigene Umfeld hinaus. Die Komplexität gesellschaftlicher Entwicklungen, politischer Entscheidungen oder globaler Zusammenhänge ist ohne ökonomische Grundkenntnisse kaum noch durchschaubar. Unsere Gesellschaft muss sich den Anforderungen stellen, die sich aus den

strukturellen Zusammenhängen von Wirtschaft, Gesellschaft und Politik zu Beginn des 21. Jahrhunderts ergeben.

Die Entwicklung unseres Gemeinwesens wird regelmäßig, sei es tagespolitisch oder mittel- bis langfristig, von ökonomischen Bedingungen oder Restriktionen determiniert. Deutlich wird dies bspw. an den Schwierigkeiten bei der Umgestaltung einzelner Unternehmen oder ganzer Volkswirtschaften hin zu einer nachhaltig klimafreundlichen, energiesparenden und ressourcenschonenden Weltwirtschaft. Gleichermaßen werden Fragen der Gestaltung sozialer Sicherungssysteme sehr stark von ökonomischen Entwicklungen beeinflusst. Hinzu kommt, dass durch die Internationalisierung der Wirtschaftsbeziehungen der Grad der Komplexität der ökonomischen Verflechtungen und damit auch ein Trend zur Undurchschaubarkeit zunimmt und gesellschaftliche Entwicklungen längst keine rein nationalen Angelegenheiten mehr sind.

3. Unterrichtsziele

Daraus leiten sich Konsequenzen für die pädagogische Arbeit an unserer Schule ab. Um sich – wenn auch nur partiell – den Herausforderungen der Gestaltung unserer Gesellschaft in der Zukunft zu stellen, sollen die Schüler eine ökonomische Grundbildung als integralen Bestandteil der Allgemeinbildung erhalten. Diese soll die Lernenden befähigen, zumindest die Grundzüge der Verflechtung verschiedener Systeme zu erkennen und ihnen eine kritische Reflexion ökonomischen Denkens und Handelns ermöglichen. In unserer Arbeit geht es darum, Lerngelegenheiten zu schaffen, in denen die Schüler die Risiken und Grenzen, aber auch die Chancen ökonomischen Handelns erfahren können.

Zentrale wirtschaftsethische Werte wie Humanität, Solidarität und Verantwortung sind Bestandteil unseres Unterrichts. Die Schüler sollen nicht nur ökonomische Grundkompetenzen erwerben, sondern auch zur Auseinandersetzung mit gesellschaftlichen Werten befähigt werden. Wir gestalten Unterrichtsarrangements, die gleichermaßen ökonomische und gesellschaftliche Wertorientierungen berücksichtigen. Diese werden mithilfe von schüleraktiven Unterrichtsmethoden (Fallstudie, Rollenspiel, strukturierte Kontroverse, Podiumsdiskussion etc.) umgesetzt.

Im Sinne dieses Ansatzes sehen wir uns in unserer Arbeit nicht als eine Institution vorweggenommener Berufsausbildung. Vielmehr möchten wir Einblicke in die Denkweisen wirtschaftlich handelnder Akteure geben und somit den Blick der Schüler schärfen für Entscheidungsprozesse in unserer Gesellschaft sowie deren Hintergründe. Spezialwissen im Sinne einzelner Ausbildungsberufe oder Studiengänge tritt in diesem Verständnis von Wirtschaftslehre in den Hintergrund.

4. Methodisches Vorgehen

Vorrangige Prinzipien unserer pädagogischen Arbeit sind dabei die Verzahnung von Theorie und Praxis sowie die Handlungsorientierung. Die Schüler sollen sowohl anhand praktischer Erfahrungen als auch theoretischer Reflexionen lernen. Das bedeutet, sie werden ausgehend von Eigenerfahrungen (Klassenstufen 7 und 8) an abstraktere betriebswirtschaftliche Inhalte wie Produktion und Dienstleistungen sowie an Erklärungsansätze wirtschaftlicher Strukturen durch die Mikro- und Makroökonomie herangeführt (Klassenstufen 9 und 10). Weitere fachwissen-

schaftliche Vertiefungen auf allen Ebenen erfolgen dann im Leistungskurs der Oberstufe, dessen Belegung im Rahmen der individuellen Kurswahl möglich ist.

5. Schwerpunkte

Konkret bedeutet das, dass wir bereits ab der Klassenstufe 7 und fortführend in der Klassenstufe 8 Schülern die Gelegenheit bieten, das Profillfach Wirtschaftslehre als zweistündiges Fach zu belegen. In den Klassenstufen 9 und 10 kann das Fach als Wahlpflichtfach gewählt werden. Damit haben alle Schüler die Möglichkeit, in der Sekundarstufe II das Leistungskursangebot wahrzunehmen.

In der 7. und 8. Klasse lernen die Schüler ein eigens entworfenes Produkt in der Schulwerkstatt selbst herzustellen und zu vermarkten. Unser Engagement gilt zudem der Gestaltung und Pflege von Kooperationen mit der betrieblichen Praxis. In den Jahrgängen 9 und 10 werden regionale Unternehmen vor Ort besucht oder aber auch Experten im Unterricht gehört. In der Jahrgangsstufe 10 erhalten die Schülerinnen und Schüler die Gelegenheit, ihre Erfahrungen des Betriebspraktikums im Unterricht aus Sicht des Faches zu reflektieren. Ein fester Bestandteil unserer Arbeit ist eine mehrtägige Exkursion in der Sekundarstufe II zu Unternehmen außerhalb der Region Berlin-Brandenburg. Darüber hinaus wird die Teilnahme an außerschulischen Wettbewerben oder Planspielen angestrebt.

6. Evaluation

Eine Evaluation erfolgt über interne Tests und Befragungen, in denen sowohl die methodischen Ansätze als auch unsere Außenkontakte kritisch überprüft werden sollen. Darüber hinaus ist eine offene Auseinandersetzung mit den Praxisprojekten auf der Grundlage der Rückmeldungen der Schüler nötig, da sich hier sowohl die äußeren Bedingungen als auch die Neigungen bei der Schülerschaft stetig ändern.

Sprachliche Bildung als zweite Säule

Allgemeines

Am Thomas-Mann-Gymnasium treffen Jugendliche unterschiedlicher sprachlicher Herkunft mit vielfältigen sprachlichen Fähigkeiten aufeinander. Jeder von ihnen nutzt die deutsche Sprache anders, drückt sich auf seine Art und Weise aus und hat andere sprachliche Erfahrungen. Ausgehend von diesen unterschiedlichen Fähigkeiten gestalten wir am Thomas-Mann-Gymnasium unseren Unterricht und fördern mit verschiedenen **Lern- und Arbeitsstrategien** den Sprachgebrauch unserer Schüler. Das Ziel für alle ist ein erfolgreiches Schulleben, das mit dem Bestehen des MSA und des Abiturs abgeschlossen werden kann. Hierfür und für die erfolgreiche Teilnahme am gesellschaftlichen und beruflichen Leben müssen die Schüler die deutsche Bildungssprache beherrschen.

Das **Fremdsprachenangebot** umfasst Englisch als erste, Französisch und Spanisch als zweite bzw. dritte und Russisch als dritte Fremdsprache. Besonders fremdspracheninteressierte Schüler können in der Sekundarstufe I (7. und 8. Jahrgang) den Schwerpunkt „Sprachen“ wählen und haben dann je eine zusätzliche Stunde Englisch und Spanisch. Das Fach Biologie wird in dieser „Sprachenklasse“ mit englischen Sprachanteilen unterrichtet.

In der Sekundarstufe II werden Deutsch, Englisch und Spanisch als Grund- und Leistungskurse angeboten, Französisch derzeit als Grundkurs.

Nach Möglichkeit werden muttersprachliche Dozenten eingeladen und übernehmen Teile des fremdsprachlichen Unterrichts.

Neben **Kursfahrten** nach England und Spanien besteht ein **Austausch** mit Frankreich, bei dem neben den landeskundlichen Erfahrungen auch die Anwendung der französischen Sprache von Bedeutung ist.

Um darüber hinaus das Bewusstsein für die Bedeutung von Sprache(n) zu fördern, findet jährlich das **Fest der Sprachen** statt. Die Schüler arbeiten in zahlreichen Projekten mit dem Ziel, Sprachen auf vielfältige Weise zu entdecken und zu erleben. Das Fest der Sprachen soll Interesse an Sprachen wecken und würdigt zugleich das Lernen und Verwenden von Sprache.

Durchgängige Sprachbildung

Stand / Ziele

Die **durchgängige Sprachbildung** wird schrittweise in den täglichen Unterricht integriert. Ziel ist sprachsensibler Unterricht in allen Fächern, um alle Schüler zur Verwendung der deutschen Bildungssprache in allen Bereichen zu befähigen. Der Schule werden jedes Jahr Stunden für die Sprachbildung zugewiesen, die für sprachliche Förderung verwendet werden. Das **Sprachbildungskonzept** ist daher an das Förderkonzept gekoppelt und steht in engem Zusammenhang

mit dem neuen Basiscurriculum. Es wird von einer Arbeitsgemeinschaft „Sprachbildung“, die vom Sprachbildungskoordinator unserer Schule angeleitet wird, ständig weiterentwickelt.

Bis zum Schuljahr 2016/17 nimmt unsere Schule am **BISS-Programm** teil. Das Projekt „Bildung durch Sprache und Schrift“ ist ein kombiniertes Forschungs- und Entwicklungsprogramm, das Maßnahmen zur durchgängigen Sprachbildung entwickelt und evaluiert. In diesem Rahmen findet jährlich ein Studientag für das Kollegium zu Schwerpunkten und Methoden der durchgängigen Sprachbildung statt.

In jedem Schuljahr wird ein Schwerpunkt innerhalb der durchgängigen Sprachbildung konzipiert und in allen Fächern bearbeitet. Im Schuljahr 2014/2015 bildet das **Lesecurriculum in allen Fächern** diesen Schwerpunkt, für das Schuljahr 2015/2016 wird der Schwerpunkt **Arbeitsaufträge mit Operatoren selbstständig erschließen und bearbeiten** konzipiert.

Im Schuljahr 2014/2015 wird ein durchgängiges **Lesemethodencurriculum** eingesetzt, um die Lesekompetenz der Schüler zu fördern. Jeder Lehrer nutzt pro Halbjahr in jeder seiner Lerngruppen und pro Fach mindestens eine der vorgesehenen Methoden. Das dabei genutzte Material wird in den Fachbereichen gesammelt und kann so von anderen Kollegen ebenfalls genutzt werden.

Das Lesemethodencurriculum weist jedem Fach und jedem Jahrgang zwei bis drei Methoden zu, die in der Handreichung erklärt sind. Diese Methoden wiederholen sich in den verschiedenen Fächern und bauen aufeinander auf.

Zusätzlich soll während der Methodentage in den Klassen 7-10 der **Lesenavigator** eingeführt werden, auf den nachfolgend alle Kollegen jederzeit im Unterricht zusätzlich verweisen können. Es ist ein Instrument, mit dem Schüler ihre Lesestrategien entwickeln können und das ihnen bei dem Erschließen unterschiedlicher Textsorten hilft.

Vertretungstunden werden auch als Sprachbildungsstunden genutzt, Materialien dafür sind im Lehrerzimmer vorhanden.

Evaluationsvorhaben

Die Evaluation erfolgt einerseits über eine **Evaluationsmaske**, in der die Kollegen in den Fachbereichen über den Einsatz der Methoden (derzeit zum Lesecurriculum) befragt werden. Die Ergebnisse werden auch an BISS weitergegeben.

Andererseits wird im 7. Jahrgang ein **Evaluationstest** im September und im Mai durchgeführt, um eine Kompetenzentwicklung feststellen zu können.

Ebenfalls kann erstmals ab dem Schuljahr 2015/16 statistisch evaluiert werden, wie viele Schüler, die im 7. und 8. Jahrgang die **Sprachenklasse** besucht haben, in der Sekundarstufe II Fremdsprachen als Leistungskurse oder Prüfungsfächer wählen.

Kulturelle Bildung als dritte Säule

Am Thomas-Mann-Gymnasium ist neben dem bestehenden Wirtschaftsprofil und der durchgängigen Sprachbildung die kulturelle Arbeit ein weiterer Schwerpunkt der Profilierung der Schule. Wesentlich geprägt wurde die Entwicklung des kulturellen Schwerpunktes durch die Beteiligung unserer Schule an dem vierjährigen Projekt „Kulturagenten für kreative Schulen“. Der im Rahmen der Programmarbeit entstandene „Runde Tisch Kultur“ steuert die inhaltliche Arbeit und ist gleichzeitig Garant für die Rückkopplung ins Kollegium. Trotz der eng gesteckten Rahmenbedingungen eines Gymnasiums schafft die Schule auch strukturelle Freiräume für kulturelle Arbeit (z. B. Kulturwandertag / Projekttag mit vorbereitendem Studientag für das gesamte Kollegium).

Seit dem Schuljahr 2014/15 hat die Schule eine Schwerpunktklasse „Kultur“ im 7. und 8. Jahrgang. Ebenfalls seit diesem Schuljahr ist in der Oberstufe ein Zusatzkurs Kunst mit dem Thema „Museum“ eingerichtet worden als unterstützende Maßnahme für die Verankerung des Kulturwandertages und die Gewährleistung der aktiven Einbeziehung von Schülern in die weiteren Planungen.

Das Thomas-Mann-Gymnasium ist eine „kreative Schule“

Wir arbeiten eng mit starken Kulturpartnern, mit großen Berliner Kulturinstitutionen und Hochschulen, der größten Jugendkunstschule Deutschlands sowie Künstlerinnen und Künstlern aus verschiedenen Sparten zusammen. Darüber hinaus holen wir kulturelle Projekte in den Schulalltag hinein.

In der Planung und Durchführung von Projekten werden Schüler maßgeblich beteiligt. Die Ergebnisse aus Unterricht, Projekten und Exkursionen werden vielfältig im Schulaalltag präsentiert und sichtbar gemacht, z. B. durch Ausstellungen, Filme und eine Projekteplattform. Auch im kulturellen Bereich wird wie in der Sprachbildung der kreative Umgang mit Sprache gefördert.

Bereits jetzt sind einige Projekte fester Bestandteil des Unterrichts.

- Nach der Etablierung des Kulturwandertages Angebote für den Kunstunterricht realisiert worden: Ein Blick hinter die Kulissen eines Museums, Gestaltung von Ausstellungen, ein Skulpturenkurs.
- In Zusammenarbeit mit der Schaubühne am Lehniner Platz setzen sich Schüler in der Oberstufe mit der Thematik „Moderne Dramatik“ fächerübergreifend auseinander.
- Die Schüler der Mittelstufe arbeiten im Rahmen des Wahlpflichtfaches Darstellendes Spiel mit dem Hebbel—Theater am Halleschen Ufer (HAU) zusammen.
- Schließlich gibt es eine Kooperation mit der Universität der Künste (Fachbereich „Kunst im Kontext“) und wechselnde Vorhaben, die zur Ausstattung der Schule beitragen (Skulpturen, Wandbilder, Mosaiken ...)

Mittelfristige Ziele

Die Kommunikation über kulturelle Projekte wird innerhalb des Kollegiums vernetzt. An der Ausgestaltung des kulturellen Profils beteiligen sich auch Schüler aktiv. Dafür gibt es den im Verlauf des Kulturagentenprogramms entstandenen „Runden Tisch Kultur“.

In der Durchführung und Gestaltung der Projekte in diesem Rahmen wird den Schülern die Stadt Berlin mit ihrem kulturellen Reichtum erfahrbar und nutzbar. Gleichzeitig zeigt sich die Schule im Märkischen Viertel und bietet sich als Ort für kulturelle, kreative und künstlerische Arbeit an.

Die Schule öffnet sich nach außen für außerschulische Kooperationspartner (Museen, Schaubühne Theater HAU, um nur einige zu nennen). Sie stimmt die schulischen Bedürfnisse mit den Anforderungen der Partner ab und etabliert dadurch eine längerfristige Zusammenarbeit.

Um die Kommunikation in der Schule über die kulturellen und künstlerischen Projekte zu vertiefen, wird in der Oberstufe ein weiterer Zusatzkurs Medienplattform eingerichtet, indem Schüler eine Grundlage schaffen, auf der Ergebnisse dieser Arbeit der Schule und damit auch dem Unterricht in anderen Bereichen zur Verfügung gestellt werden können.

Kultur-Vision des Thomas-Mann-Gymnasiums

Langfristig wird das Thomas-Mann-Gymnasium als Schule mit kulturellem Schwerpunkt wahrgenommen und akzeptiert, dieser trägt ebenfalls zu einer bewussten Schulwahlentscheidung bei.

Kulturarbeit ist im Unterricht zunehmend strukturell verankert, fächerübergreifendes Arbeiten wird als Bereicherung erfahren.

Kultur ist bewusst in den schulischen Alltag integriert. Kulturtage sind als Höhepunkte fester Bestandteil der Schulkultur und terminlich in der Schuljahresplanung verankert, alle Schüler beteiligen sich an Kulturprojekten. Die Ergebnisse der kulturellen Arbeit werden dokumentiert und öffentlich gemacht. Dazu erforderlich ist eine lebendige Präsentationskultur.

Das Thomas-Mann-Gymnasium ist im Märkischen Viertel kulturell vernetzt und kulturelle Projekte werden dort sichtbar und angenommen.

Das besondere pädagogische Konzept als vierte Säule

Das pädagogische Konzept des Thomas-Mann-Gymnasiums beruht ganz wesentlich auf der intensiven Betreuung der Schüler durch die Lehrer und die Sozialpädagogen der Schule, auch über den Unterricht hinaus. Dabei haben wir einige Traditionen aus der Zeit als Gesamtschule weiterentwickelt:

- Der Ganztagsbetrieb wird in offener Form weitergeführt.
- Sozialpädagogen stehen als zusätzliche Ansprechpartner zur Verfügung.
- Die pädagogische Betreuung im Schulbetrieb wird in den Klassenstufen 7 und 8 von zwei Klassenlehrern übernommen und nach Möglichkeit in den Klassenstufen 9 und 10 fortgesetzt.

Im Zuge der Umwandlung der Schule in ein Gymnasium wurde ein umfangreiches Förderkonzept entworfen, das sich vor allem im Unterricht abbildet. Es berücksichtigt in besonderem Maße, dass Schüler mit teilweise sehr unterschiedlichen Kenntnissen und Kompetenzen von ihren vorherigen Grundschulen zu uns kommen.

- Eltern und Erziehungsberechtigte werden regelmäßig über den Leistungsstand ihrer Kinder informiert. Sie werden aktiv in die pädagogische Arbeit der Schule einbezogen.
- In den Kernfächern wird jede Klasse im 7. und 8. Jahrgang einmal pro Woche in zwei Gruppen aufgeteilt.
- Das Sprachbildungskonzept trägt der Tatsache Rechnung, dass Jugendliche zunehmend mit der Beherrschung der deutschen Sprache Schwierigkeiten haben.
- Für die Beratung von Schülern, die Schwierigkeiten mit dem Erreichen der unterrichtlichen Klassenziele haben und deshalb unterstützende Fördermaßnahmen erhalten, stehen in den Kernfächern Betreuungslehrer mit regelmäßigen Sprechstunden zur Verfügung.
- Von den Schülern wird in zunehmendem Maße die Beherrschung von Arbeitstechniken erwartet, die sich in vielen Fächern gleichen. Dafür wird in allen Jahrgangsstufen ein regelmäßiges Methodentraining durchgeführt. Zusätzlich wird im Unterricht in allen Fächern ein von der Schule entwickeltes Methodencurriculum angewandt (siehe Anlage).

Der Ganztagsbetrieb

Am Thomas-Mann-Gymnasium gibt es einen offenen Ganztagsbetrieb. Das bedeutet, dass die Schüler, insbesondere die der 7. bis 10. Klassen, nach der Schule ein Angebot vorfinden, das sie auf freiwilliger Basis wahrnehmen können:

- Es gibt Arbeitsgemeinschaften in den Bereichen Sport, Kunst, Musik, Theater, Naturwissenschaften. Das Angebot ist zu verstetigen und auszuweiten.
- In der 8. Stunde wird täglich von Montag bis Donnerstag eine Betreuung und Hilfestellung bei der Anfertigung von Hausaufgaben angeboten. An jedem dieser Tage stehen

jeweils ein Lehrer für die sprachlichen Fächer und einer für Mathematik und Naturwissenschaften zur Verfügung. In Zukunft soll ein weiterer Lehrer für die gesellschaftswissenschaftlichen Fächer dazukommen.

- Im Zuge des Umbaus und der Sanierung des Thomas-Mann-Gymnasiums wurde auch der Freizeitbereich, der sich früher im benachbarten Fontanehaus befand, im Gebäude der Schule integriert. Er wird von den Sozialpädagogen betreut. Hier können sich die Schüler zwanglos nach dem Unterricht aufhalten. Sie können sich dort miteinander unterhalten, spielen oder ganz einfach ausspannen.

Die Sozialpädagogen

An einer großen Schule wie dem Thomas-Mann-Gymnasium bleibt es nicht aus, dass Schüler in Streit miteinander geraten, Konflikte mit ihren Lehrern haben oder andere Schwierigkeiten ihren Erfolg und ihr Wohlbefinden in der Schule beeinträchtigen. Manche dieser Probleme werden von den Schülern selbst gelöst und für viele andere sind die beiden Klassenlehrer erste Ansprechpartner.

Es gibt aber auch Probleme, bei denen die Lehrer nur weniger gut in der Lage sind, ihre Schüler zu beraten, oder bei denen Schüler lieber Betreuer haben, die sie nicht aus dem Unterricht kennen. An dieser Stelle greifen die Sozialpädagogen ein. Sie haben die Möglichkeit, ohne den Schüler aus unterrichtlichen Situationen zu kennen und dadurch vielleicht beeinflusst zu sein, seine Probleme mit ihm zu besprechen und Lösungen zu suchen, weitere Gespräche mit anderen (Freunde, Klassenkameraden, andere Helfer) anzuregen oder als Mediator anzuleiten.

In manchen Fällen können die Sozialpädagogen auch eine Klasse zusätzlich mit betreuen, vor allem, indem sie als dauernde Ansprechpartner den Lehrern der Klasse zur Seite stehen.

Weiterhin arbeiten die Sozialpädagogen im Ganztagsbetrieb der Schule mit (s. o.).

Zwei Klassenlehrer

Schon an der Gesamtschule wurden die damaligen Kerngruppen von zwei Tutoren (Klassenlehrern) betreut. Die Vorteile liegen auf der Hand: Jeder Schüler hat zwei Ansprechpartner unter den Lehrern, die ihn unterrichten, und auch für die Klassenlehrer wird die betreuende Arbeit in der Klasse dadurch erleichtert, dass sie sich auf mehrere Schultern verteilt.

Dieses bewährte Prinzip wird auch am Gymnasium fortgesetzt.

Schlusswort zum Schulprogramm:

Das Thomas-Mann-Gymnasium wird dafür Sorge tragen, dass die hohen Qualitätsstandards, die in unserem Schulprogramm formuliert worden sind, im schulischen Alltag eingehalten werden. Dabei muss es unser Bemühen sein, die Qualität des Unterrichts stetig zu verbessern, um allen Schülern unserer Schule eine fundierte Bildung zu ermöglichen.

Wir verstehen dieses Schulprogramm als Grundlage eines Prozesses, der sich ständig weiter entwickelt.

Berlin-Reinickendorf, im Juli 2015